

Appell für die Opfer der Gewaltherrschaft in Chile

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Postface

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rung an die politische Macht an sich, gleichgültig ob diese demokratisch legitimiert sei oder auf diktatorischer Gewalt beruhe. Auf eine Position strikter Neutralität gegenüber der Regierung zog sich die Kirche erst zurück, als die Unidad Popular an die Macht kam und die Hierarchie ihre Privilegien, insbesondere aber die Herrschaft der sie prägenden Oberschicht bedroht sah. Den Konservativen unter Jorge Alessandri und später den Christlichdemokraten unter Eduardo Frei hatte die Kirche noch jede erdenkliche Wahlhilfe zukommen lassen, bis hin zu den Heiligenbildchen, die zusammen mit Nahrungsmitteln an die Armen verteilt wurden und vor der «kommunistischen Gefahr» warnten. Und selbst die an bestialischer

Grausamkeit kaum mehr zu überbietende Junta erhielt am 11. September 1973 einen klerikalen Vertrauensvorschuss, wie ihn die demokratisch gewählte Regierung Allende umsonst erwartet hätte.

Die politische Lauheit und Gleichgültigkeit der Hierarchie gegenüber dem demokratischen Staat, ihre Distanz gegenüber der demokratischen Entscheidung eines Volkes für den Sozialismus und ihre Zustimmung zu einem blutigen Staatsstreich gegen diesen Volkswillen, dies alles gehörte zur dringend notwendigen Vergangenheitsbewältigung der katholischen Kirche — nicht nur in Chile.

(Abgeschlossen am 25. August 1983)

Appell für die Opfer der Gewaltherrschaft in Chile

Weil ich selber eine grosse Freiheit und weitgehende Achtung der Menschenwürde geniesse, will ich mich durch folgende Aktionen für die Opfer der Gewalt- und Terrorherrschaft in Chile einsetzen;

- 1. Ich appelliere an die SIG-Direktion, sich auf die Situation von Tausenden von verfolgten Männern, Frauen und Kindern und ihre Not und Verzweiflung zu besinnen und den Lizenzverkauf zur Herstellung des Sturmgewehres zu annullieren.*
- 2. Ich appelliere an den Bundesrat, an Parlamentarier, an den Schweizerischen Gewerkschaftsbund und an unsere höchsten kirchlichen Behörden, alles in ihrer Macht stehende zu unternehmen, dass Lizenzverkäufe zur Herstellung von Kriegsmaterial im Ausland durch wirksame Gesetze verunmöglicht werden.*
- 3. Ich faste während der nächsten Monate an einem Tag pro Woche und überweise regelmässig einen entsprechenden Spendenbeitrag mit Vermerk «Nothilfe in Chile» an eines der bekannten Schweizer Hilfswerke.*

Bitte schicken Sie diesen Appell mit Namen und Adresse an:

- Schweiz. Industriegesellschaft, Direktion, Industriepf., 8212 Neuhausen a. Rh.*
- Gesamtbundesrat, Bundeskanzlei, 3000 Bern*
- Schweiz. Gewerkschaftsbund, Monbijoustr. 61, 3007 Bern*
- Schweiz. Bischofskonferenz, av. Moléson 30, 1700 Fribourg*
- Schweiz. Evangelischer Kirchenbund, Sulgenauweg 26, 3007 Bern*